

Jugendliche und ältere Menschen sitzen in der Erzählwerkstatt auf dem Hof Wessels zusammen und hören sich allerlei Geschichten aus vergangenen Zeiten an.

—FOTO: MATTHIAS WASCHK

Adrette Verkäuferinnen und Kumpel ohne Helm

Ältere Hertener erzählen von damals – und Jugendliche hören ihnen zu

HERTEN. (maw) Postkutschen gibt es seit über 100 Jahren nicht mehr in Hertent. Schmieden werden auch nicht mehr gebraucht. Und die Zechen stehen still. Dafür gibt es ganz neue Arbeitsfelder und Berufsmöglichkeiten. Das erfuhren Jugendliche bei der letzten Erzählwerkstatt auf dem Hof Wessels.

Die wurde nun bereits zum vierten Mal vom Wessels Hof und vom Christlichen Jugenddorf Hertent (CJD) veranstaltet. Die Idee der Erzählwerkstatt: Ältere Menschen berichten Jugendlichen aus ihrem Leben. Thema war diesmal der Wandel von Berufsbildern im Laufe der Jahrzehnte.

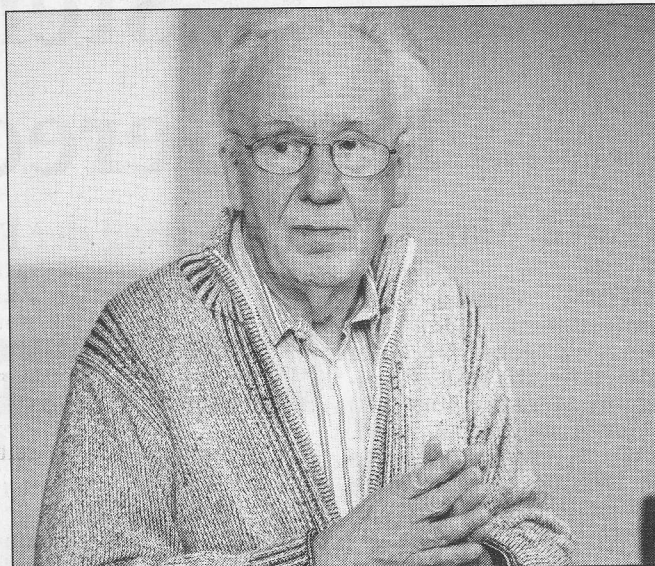
Fotos aus dem Stadtarchiv

Besonders anschaulich konnte Stadtarchivarin Kirsten Noetzel diesen Wandel machen. Denn sie hatte einige Bilder mitgebracht. Da sah man dann zum Beispiel die ersten Schweisfurth-Verkäu-

ferinnen in ihren adretten Schürzen oder Bergmänner aus den 1920-er Jahren, zu deren Ausstattung noch nicht einmal Helme oder Sicherheitsschuhe gehörten.

An die Arbeit unter Tage kann sich auch Hans Jürgen Wunderlich noch gut erinnern. Er machte seine Lehre auf dem Pütt, ging aber 1966 zur Luftwaffe. „Damals glaubte man, Bergmänner könnten nur mit schwerem Gerät umgehen und wären für die Arbeit an Flugzeugen ganz ungeeignet“, erinnert er sich. „Ich habe aber das Gegenteil bewiesen.“ Später wurde er Produktmanager bei einer Firma für Klimatechnik.

Durchbeißen musste sich auch Heizungs- und Lüftungsbaumeister Heinz Diekmann. „Ich bin ja nur zur Volksschule gegangen“, erzählte er. Doch paukte er später fleißig Theorie, um sich selbstständig machen zu können. Heute betreut er Jugendliche als Ausbildungsprate. Und hatte so eine Menge zu erzählen zum Wandel der Handwerksberufe. Mit viel Wissen brachte sich auch Alt-Bürgermeister Willi Wessel in die Gespräche ein. Er vertrat den erkrankten



Heizungs- und Lüftungsbaumeister Heinz Diekmann berichtet über den Wandel von Handwerksberufen.

Bürgermeister Dr. Uli Paetzel. Menschen im Rentenalter, die von früher erzählen – kommt so etwas überhaupt an bei Jugendlichen?

Bei denen, die gekommen waren, war es jedenfalls so. „Ich finde das schon interessant“, sagte Lukas Perlebach. „Hier kann man gut erfahren, was sich im Laufe der Zeit verändert hat.“ Und Tobias Lieck

nutzt die Gelegenheit, Informationen über die Vergangenheit zu bekommen auch sehr gern. „Meine Großeltern sind gestorben, als ich noch klein war und konnten mir daher nichts von früher erzählen“, sagt er. „Hier kann ich aber viel erfahren.“

Schade, dass nur eine Handvoll Jugendlicher auf den Wessels Hof gekommen war.